

Mosaik in der Kirche zu Briare

treiben, immer hatten sie ein gutes Fundament damit gelegt, dass sie Kenntnis der Geometrie, der Architektur, der Perspective, der Anatomie besassen. Woher kämen denn sonst all die trefflichen Werke gerade auf diesen Gebieten, wenn sie nicht von Künstlern freilich früherer Zeit herrührten! Von selbst entstehen dergleichen Dinge nicht". Dass er damit vollauf Recht hat, beweisen die fortdauernden Erfolge seiner Schüler. Ein solcher Lehrer verlangt nicht blos, er gibt auch viel und schliesslich muss in Fleisch und Blut übergehen, was tagtäglich in immer neuer Form, an immer neuen

Aufgaben gelehrt wird: Klarstellung des Begriffes einer Aufgabe, Gefühl für Verhältnisse, für organisch richtige Gliederung im Einzelnen wie in der Totalgruppirung, Sinn für constructive Erscheinung, wie sie aus allen Gebilden der Natur sich erkennen lässt, Sinn endlich für die Mannigfaltigkeit der Ausgestaltbarkeit der Formen und ihre künstlerische Formulirung für den speciellen Zweck, kurzum Logik im ganzen künstlerischen Schaffen.

Daher denn auch die kategorische Forderung, dass, wer decorativ sich ausdrücken wolle, in erster Linie mit architektonischen Studien im weitesten Sinne sich zu befassen habe, weil darin der Anfang und das Ende alles dessen enthalten ist, was sich unter dem Begriffe: "Zweckmässigkeit, volle Hingabe an das Material bei möglichster Ausnützung desselben im Sinne bestehen bleibender Schöpfungen" und damit Ausbildung des Sinnes für künstlerisches ebenso wie mathematisches Gleichgewicht zusammenfassen lässt. "Darin wird gefehlt, da heisst es zur Änderung schreiten. Darin aber beruht auch die Sicherheit des Fortschreitens, nicht in der gewollten Schaffung eines neuen Stils.